

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spendhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 120 Pfg., von auswärts 160 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bes. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 400 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis früh 9 Uhr. Eingelassener 25 Pfg. — Postfachkonto Danzig 2348. Expedition: Am Spendhaus 6. — Telefon 3390.

Nr 248

Freitag, den 22. Oktober 1920

11. Jahrgang

Generalstreik in England?

Ultimatum der Gewerkschaften.

Nach einer Meldung des Londoner Berichterstatters des Journal des Debats hat sich die Lage wesentlich verschlimmert. Die Delegierten der Gewerkschaften haben der Regierung erklärt, daß der Generalstreik aller Korporationen proklamiert wird, falls die Regierung nicht binnen 24 Stunden die Forderungen der Bergarbeiter erfüllt.

London, 21. Okt. (W. L. B.) Die Delegierten der Eisenbahn haben Donnerstag morgen eine neue Zusammenkunft abgehalten. Der Präsident der Eisenbahnergewerkschaft Thomas gab gegen Mittag bekannt, daß die Frage eines Sympathiestreiks mit den Bergleuten geprüft worden sei. Nach dem „Manchester Guardian“ hätten die Delegierten der Eisenbahn den Eindruck, daß, falls dieser Streik erklärt werde, der größte Teil der Eisenbahner ihm nicht Folge leisten würde.

Demgegenüber wird gemeldet, daß die Konferenz der Eisenbahner beschlossen hat, am Sonntag um Mitternacht in den Streik zu treten, wenn nicht die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Bergarbeitern wieder aufgenommen werden.

Bergarbeiterstreik auch in Belgien.

Brüssel, 21. Okt. „Soir“ meldet, daß die Bergleute des Beckens von Charleroi wegen Einführung der Erwerbssteuer bereits jetzt in den Ausstand getreten sind.

Völlige Autonomie Oberschlesiens.

Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der die Verhältnisse und die Lage in Oberschlesien besprochen wurden. Die Verhandlungen, an denen unter anderem Reichstagskanzler Fehrenbach und der Minister des Auswärtigen, Dr. Simons, teilnahmen, trugen einen streng vertraulichen Charakter.

Der Außenminister Dr. Simons gab eine Regierungserklärung ab, in der die Stellungnahme des Kabinetts zu einer völligen Autonomie Oberschlesiens begründet wurde. Die Reichsregierung war außerdem vertreten durch den Vizekanzler und Justizminister Dr. Heintze und den Reichsminister des Innern Koch. Ferner war vom Auswärtigen Amt Staatssekretär Haniel anwesend. Die preußische Regierung wurde von Ministerpräsident Braun, Unterrichtsminister Haensch, Staatssekretär Göhre und dem Vorsitzenden der Landesversammlung Lemert vertreten. Nach der Rede des Außenministers besprach Minister Koch die Angelegenheit von innerpolitischem Standpunkt. Danach begann die Debatte über die Frage der bundesstaatlichen oder provinziellen Autonomie für Oberschlesien nach der Abstimmung.

Die Verhandlungen werden am Sonnabend unter Zugabe der ober-schlesischen Abgeordneten aus dem Reichstage und der preußischen Landesversammlung fortgesetzt werden.

Inzwischen ist mir mitgeteilt, General Lerond, der Begünstigte der Polen, nach Opole zurückgekehrt und hat den Vorsitz der interalliierten Kommission wieder übernommen.

Mit der Rückkehr dieses französischen Polenfreundes dürften die polnischen Gewalttäter wieder neues Wasser auf ihre Mühlen bekommen haben.

Das Kriegsloch in Preußens Säckel.

Berlin, 21. Okt. (W. L. B.) In der Preussischen Landesversammlung erklärte Finanzminister Lüdemann bei der Etatsberatung, daß der Haushalt mit Ende des Rechnungsjahres ein Defizit von drei Milliarden ergeben werde. Der Ausbau des Steuersystems werde notwendig sein.

Frankreichs Kohlenversorgung.

Berlin, 21. Okt. (W. L. B.) Gegenüber einer Avisnote, wonach die Mitteilungen in der deutschen Presse, daß Frankreich Ueberschuß an Kohle habe, Deutschland aber Mangel an Kohle leide, auf falschen Berechnungen beruhen, und daß in den ersten sechs Monaten 1920 die Kohlenversorgung von Paris mit 78 Proz. von Berlin aber mit 21 Proz. gedeckt gewesen sei, verweist W. L. B. auf die Worte des Ministers Le Troquer aus dem „Petit Parisien“ vom 8. September dieses Jahres, wonach der Vorrat der fran-

zösischen Eisenbahnen im Januar nur 180 000 Tonnen betrug, sich heute auf 800 000 Tonnen, d. h. die normale Vorkriegsziffer beläuft und der Vorrat der Gasanstalten von Paris, der im Laufe des Jahres 1919 niemals 250 000 Tonnen überstieg, heute 900 000 Tonnen übersteigt. Der Vorrat der Gasanstalten der Vororte hat sich verdoppelt, der der Elektrizitätswerke ist von 15 000 auf 60 000 Tonnen gestiegen. Trotz der Wiederanlage dieser Vorräte konnten die dringlichsten Bedürfnisse befriedigt werden. So sind für Druckkohle 370 000 Tonnen geliefert worden. Daß wir in Berlin im vorigen Jahre mit 91 Proz. Kohle beliefert wurden, wird wohl niemand glauben, der selbst erfahren hat, wie wir gefroren haben.

Polnisch-russischer Waffenstillstand.

London, 21. Okt. „Times“ melden aus Warschau, daß der Waffenstillstand zwischen Polen und Rußland Dienstag nacht in Kraft getreten sei. Als Waffenstillstandslinie gilt die Frontlinie, die die polnischen Truppen in dieser Nacht besetzt hatten. Im Norden entspricht dies der Grenze, die in Riga festgesetzt worden ist. Im Süden sind die Polen über diese Grenze hinaus vorgedrückt.

Der Rückzug Wrangels.

London, 21. Okt. Einer Konstantinopeler Meldung der „Times“ zufolge, scheint der Rückzug des Generals Wrangel über den Dniepr nicht allein durch den Druck auf der westlichen Front, sondern auch durch die Bedrohung von Kofkaw verursacht zu sein. Dort hat das zweite Sowjetheer sechs Infanteriedivisionen und vier Kavalleriedivisionen konzentriert.

Die Unruhen in Rußland.

Stockholm, 21. Okt. „Svenska Dagbladet“ meldet aus Helsingfors: Aus Furcht vor Hungersunruhen hat die Sowjetregierung in 13 Bezirken Sowjetrußlands den Belagerungszustand erklärt, darunter die Bezirke Petersburg, Moskau, Nischni-Nowgorod und Smolensk.

Es erscheint immer zweifelhafter, daß sich die Sowjetregierung unter diesen Umständen noch lange wird am Ruder halten können, zumal der Winter noch vermehrte Schwierigkeiten bringen wird.

Die irische Frage im Unterhause.

London, 21. Okt. (W. L. B.) Bei der gestrigen Debatte im Unterhause über die irische Frage verlangte namens der Arbeiterpartei Henderson eine Untersuchung über die in Irland verübten Repressalien. Ihm erwiderte der Unterstaatssekretär für Irland, daß die Tatsachen enquete werden. Die Ruhe werde nach und nach wieder hergestellt. Für die Einleitung einer Untersuchung sprachen sich auch Lord Robert Cecil und Asquith aus. Der Antrag Henderson wurde jedoch mit 348 gegen 70 Stimmen abgelehnt, nachdem Benar Law erklärt hatte, daß die Einleitung einer Untersuchung ein Misstrauensvotum für diejenigen bedeuten würde, die mit der Wiederherstellung der Ordnung beauftragt sind.

Generalstreiksankündigung in Bremen.

Bremen, 21. Okt. (W. L. B.) Die Forderung einer Lohn-erhöhung der Staatsarbeiter ist heute vormittag vom Schlichtungsausschuß als zurzeit unbegründet abgelehnt worden. In einer großen Arbeiterversammlung wurde eine Erklärung abgegeben, nach der gemäß einem Beschluß der Betriebskomitee heute die gesamte Industrie-Arbeiter-schaft in den Generalstreik treten wird, wenn die Staatsarbeiter den Spruch des Schlichtungsausschusses mit Streik beantworten.

Vergewaltigte französische Arbeiter.

Wie die „Deutsche WLA“ aus Brüssel am 21. Okt. meldet, kann der V. A. C. der französischen Arbeiter in den besetzten Gebieten den französischen Arbeiter nicht ausführen, als endgültig gescheitert angesehen werden. In zahlreichen Orten mußte der Unterricht wegen Mangels an Beteiligung eingestellt werden.

Ausbruch des Vulkans in Mexiko.

Paris, 21. Okt. (W. L. B.) Aus Mexiko wird ein Ausbruch des Vulkans Popocatepetl gemeldet, dem Dampfwolken und Dampfströme entströmen. Die Bewohner der Dörfer und Städte fliehen.

Ein Parteitag der Sammlung.

Aus Berlin geht uns nachstehende Betrachtung zu:

Der Kasseler Parteitag war kein Ruhepunkt in der Bewegung unserer Partei, wohl aber ein Sammelplatz. Die letzte Tagung in Weimar stand noch im Zeichen der Stürme der Revolution. Die Stabilisierung der Verhältnisse, die seitdem eingetreten ist, wird zwar von mancher Seite für trügerisch gehalten, und in Halle bereitete man sich ja teilweise auf den demnächstigen Ausbruch der Weltrevolution vor. Wir aber glauben, daß durch die Demokratie der Boden für eine ruhige Aufwärtsentwicklung geschaffen ist, die trotz einzelner Nachzuckungen und gelegentlicher Schwankungen, sei es nach rechts, sei es nach links, die Entwicklungslinie der Zukunft bedeutet.

Die Demokratie im modernen Staate bedeutete den unaufhaltsamen Vormarsch der Arbeiterklasse. Zu diesem Vormarsch hat sie sich in Kassel gesammelt. Grund- und Richtlinien für die nächste Taktik mußten gegeben werden. In einer der letzten Debatten wurde mit Recht betont, daß viele Dinge für uns ein anderes Aussehen gewonnen haben, weil wir den praktischen Zielen näher gekommen sind. Es ist wie auf einer großen Wanderung: Ein Berg, der aus der Ferne als eine einfache jährige Linie erscheint, entpuppt sich beim Näherkommen als ein Gewir von Schluchten, Abgründen und schroffen Wänden. Manches Wirtschaftsproblem, das vielen mit einer einzigen kurzen Formel zu lösen schien, als diese Lösung aber noch in weiter Ferne stand, zeigt jetzt beim praktischen Herantreten seine Vielgestaltigkeit. Das gilt z. B. von der Agrarfrage, die bekanntlich von den Bolschewikisten kurzerhand, um ihren Problemen zu entgehen, im antiozialistischen Sinne, durch Verankerung des bäuerlichen Privateigentums und die Verpflasterung des Bodens gelöst worden ist, wenn man dies eine Lösung nennen darf. Wir aber wollen auch diesen wichtigsten Produktionszweig in das System des Sozialismus einbeziehen, wir verzichten nicht auf eine sozialistische Lösung der Agrarfrage, ohne uns freilich im Unklaren zu sein, daß hier mit bloßen Erklärungsdekreteten nichts getan ist. Will man dies Problem in seiner Vielseitigkeit wirklich praktisch lösen, so gelangt man freilich nicht zu so simplen Schlagworten, mit denen die Moskauer Propheten unaufgeklärte Massen hypnotisieren, sondern gewissenhaftes Studium und tiefes Eindringen in die Materie sind notwendig, nicht nur für die Führer, sondern auch für die Massen, denen schon Karl Marx zugerufen hat, daß zu den Gipfeln der Wissenschaft keine breiten bequemen Straßen, sondern nur schmale steile Pfade führen.

Das gilt von allen Fragen, die das neue Programm im behandeln soll. Mit Recht hat der Parteitag es abgelehnt, hier einfach ein paar kurze schlagwortartige Sätze zu formulieren, sondern er hat eine Kommission zur genauen Erforschung und gewissenhaften Ausarbeitung des Programms eingesetzt. Wir begrüßen, daß gegen den Willen des Referenten der Parteitag auch einen alt erfahrenen Theoretiker, wie Edward Bernstein, in die Programmkommission gewählt hat. Die Frage, ob dies ein Bekenntnis zum Revisionismus bedeutet, ist falsch gestellt, denn der Revisionismus bedeutet heute nicht mehr daselbe wie zur Zeit des Dresdener Parteitages. Die ganze Partei steht heute geschlossen auf dem Boden des Entwicklungsgebudekens, d. h. sie bekennt, daß der Sozialismus nicht durch einen einmaligen Gewaltsakt eingeführt werden kann, sondern nur durch Schritt- und Stufenweisen Aufbau zu verwirklichen ist. Die Revolution hat diese Auffassung nicht widerlegt, sondern durch die wirtschaftlichen Misserfolge des Bolschewismus bestätigt. Was sie schaffen konnte, die demokratische Grundlage für den sozialistischen Aufbau, hat sie geschaffen. Weiter geht ihre direkte Kraft nicht.

Ueber die beim sozialistischen Aufbau einzuschlagende Methode hat es auf dem Parteitage eine heftige Auseinandersetzung gegeben. Der von Biffert vorgetragene Gedanke der „Planwirtschaft“ hat keinen Fortschritt gebracht. Damit ist nicht gemeint, daß wir nicht auch ihm entnehmen sollen, was unter den jeweiligen Verhältnissen praktisch und brauchbar an ihm ist. Aber wie können es ab, um ohne Rücksicht auf die Praxis auf ein dogmatisch-harres Prinzip festzulegen.

Ueber die politische Taktik hat auf dem Parteitage kaum Streit geherrscht. Die keine außerpolitische Auseinandersetzung über die von Cohen vertretenen Konzeptionen hat keine allzu große Bedeutung.

Auf innerparteilichem Gebiet blieb der Parteitag einmütig die Ablehnung einer Koalition mit der Deutschen Volkspartei gut. Des Bekenntnis zur deutschen Arbeiterpartei wird der Beifall unserer künftigen wie der vergangenen innerparteilichen Politik bilden. Der Parteitag hat wiederum bestätigt, daß die Sozialdemokratie nicht nur bei jeder Gelegenheit gegen alle reaktionären, sondern auch gegen alle sozialistischen die deutsche Reichseinheit bedrohenden Strömungen...

Ämliche Bekanntmachungen.

Abgabe von Lebensmitteln.

Im Laufe der nächsten Woche kommen folgende Lebensmittel zur Ausgabe:

Auf die Lebensmittelkarte:

1. Von Montag, den 25. Oktober:

a) 250 Gramm Gerstengröße zum Preise von 95 Pfg. für das Pfund: Marken 8 und 9 A der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder, sowie Marken 11 und 11 A der Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder in den Nachbargemeinden.

b) 250 Gramm Marmelade zum Preise von M. 2.30 für das Pfund: Marken 9 und 9 A der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder, sowie Marken 12 und 12 A der Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder in den Nachbargemeinden.

Die Marmelade ist in der üblichen Weise zu beziehen.

2. Von Donnerstag, den 28. Oktober:

250 Gramm amerikanisches Weizenmehl zum Preise von M. 4.90 für das Pfund: Marken 10 und 10 A der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder, sowie Marken 13 und 13 A der Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder in den Nachbargemeinden.

Die Händler mit den Anfangsbuchstaben U bis Z erhalten die Bezugsscheine für dieses Mehl am Montag, den 25. Oktober und die Händler mit den Anfangsbuchstaben R bis S am Dienstag, den 26. Oktober, vormittags zwischen 8 und 2 Uhr, in der Mehlabteilung, Wiebenthaler, Fißel B, Eingang Poggenpühl, 2. Obergesch., Zimmer 31.

Die Restbestände an Bienenhonig können zum Preise von M. 12.50 markenfrei verkauft werden.

Die für Mehl vereinnahmten Marken sind der Mehlabteilung, Wiebenthaler, Poggenpühl, Fißel B, 2 Treppen, Zimmer 31, einzureichen.

Die Einreichung der übrigen vereinnahmten Marken erfolgt in der üblichen Weise.

Danzig, den 21. Oktober 1920. (2541)

Der Magistrat.

Nachreichung von Mehl- und Wiegegeräten.

Auf Grund des § 11 der Mehl- und Gewichtsordnung müssen alle eichpflichtigen Maße, Gewichte und Waagen innerhalb des Stadtbezirks in den Polizeireviere 1 und VI, Stadtgebiet, Schildg. und Strohdach bis zum 31. Dezember d. Js. dem hiesigen Eichamt, Bleichhof 4, werktäglich von 8-11 Uhr in gereinigtem Zustande zur Nachreichung vorgelegt werden.

Die einzelnen Gewerbetreibenden werden hierzu durch Karte noch besonders aufgefordert werden.

Allen übrigen Gewerbetreibenden in den oben nicht angeführten Stadtteilen, die sich etwa im Besitz von Mehl- und Wiegegeräten mit unbedeutlichem Stempelzeichen oder einer früheren Jahreszahl als (19) befinden sollten, wird dringend empfohlen bis zum 31. 12. 20 ebenfalls ihre Geräte unaufgefordert dem Eichamt vorzulegen.

Bezüglich der Vororte Langfuhr, Brßen, Neufahrwasser, Weichselmünde und Heubude ergeht besondere Bekanntmachung.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Gewerbetreibende, die der Verpflichtung zur Nachreichung nicht rechtzeitig nachkommen, auf Grund des § 22 des gen. Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft werden. Die nicht nachgereichten Maße usw. können bei unvernünftiger vorzunehmenden polizeilichen Revisionen eingezogen, unbrauchbar gemacht oder vernichtet werden.

Danzig, den 20. Oktober 1920.

Der Magistrat.

(2540)

Ausgabe der Brot- und Mehlkarten.

Die neuen Brot- und Mehlkarten werden gegen Abgabe der Hauptmarke Nr. 4 bei den Bäckern, Brot- und Mehlhändlern ausgegeben.

Danzig, den 21. Oktober 1920.

Der Magistrat.

(2542)

Heinrich Heine

Ein Lebens- und Zeitbild

von Hermann Wendel.

Preis 10 Mark.

Buchhandlung „Volkswacht“

Am Spandhaus 8 und Paradiesgasse 32.

Nat und Kunst

In wirtschaftlichen Fragen erteilt allen Frauen und Mädchen jeden Mittwoch von 5-7 Uhr abends

Die Frauenkommission der S. P. D.

4. Damm 711, Zimmer 4.

Rasierseife

hochschäumend
Fabrikant Wolf & Sohn
Karlsruhe

Stück 3.50 Mark

solange Vorrat reicht

empfehlen (2491)

Drugg. am Dominikanerplatz

Junkerg 12, a. d. Markth.

erhält. Sol. Deuteleb. Stand. ohne Bürgen von 100-20000 Mk. durch Otto Ludewig, Dresden A, 20. Habruferstraße 27. Antrag. Marken beifügen. (2543)

Verlangen Sie die

„Volkstimme“

in den Gaststätten!

Durch unser Engros-Einkaufshaus,

das für über 200 Geschäfte speziell in den Artikeln **Kleiderstoffe, Seiden und Samte** große Einkäufe und Abschlüsse tätigt, sind wir in der Lage, in Qualitäten und Preisen außerordentliches zu leisten. Unsere große Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete bringt unserer Kundschaft gewaltige Vorteile. — Die Qualitäten und Farbensortimente sind besonders reichhaltig und sorgfältig zusammengestellt.

Damenstoffe

Blusenflanelle	schwere, halbwoolene Ware, dunkelgründig gestreift	28.50
Halbseld. Batist	für Blusen und Kleider, gediegene Qualität	38.50
Reinwoll. Serge	in vielen Farben u. schwarz	64.50
Kostümstoffe	im Herrenstoffgeschmack, 130 cm breit	68.50
Rockstoffe	Wolle, aparte Streifen und Karos	78.50
Morgenrockstoffe	mit Trikotböden, weiß, rosa, hellblau, blau	87.50
Reinwoll. Flauschstoffe	viele leuchtend. Farben, kariert und gestreift	98.50
Reinwoll. Tuche	eille Qualitäten in mod. Farben und schwarz	138.00

Mantelflausch	teils reine Wolle, griffige Qualitäten, 130-150 cm	6850 bis 14800
---------------	--	----------------

Mantelplüsch	moderne Fellnachahmungen, Seal, Brist, schwarz, Maulwurf, Hermelin, Eisbär usw., 70-125 cm breit	8850 bis 22500
--------------	--	----------------

Krimmer	Persianer-imitation, offene oder geschl. Flocke, 125 cm breit	27000 bis 32500
---------	---	-----------------

Herrenstoffe

Zwirnstoffe	außerordentlich haltbare Ware für Berufskleider	68.50
Manchester	schmal und breit gerippt, marine, braun, grün	98.50 bis 68.50
Gemust. Anzugstoffe	solide Qualität für praktische Straßenanzüge	115.00 bis 89.50
Reinwoll. Melton	marine, blau, marengo usw. für Gesellschafts-Anzüge	168.00
Reinwoll. Anzugstoffe	grau oder braun kl. gemust. 198.00	185.00
Hosenstoffe	140 cm breit, erste Qualität, moderne Streifen	158.00 bis 138.00
Ulsterstoffe	extra schwer mit angewebt. Futter	128.00
Paletotstoffe	schwere Winterware, marengo und schwarz	290.00 bis 238.00

Seiden und Samte

Besatzseiden	reinsidene, erste Qualit. sämtliche Farben	48.00 bis 38.50
Reinsidene Schleierstoffe	in vielen Farben 52.50, weiß und schwarz	45.00
Voile chappes	zum Verarbeiten mit anderen Stoffen	89.50
Lampenschirmseiden	einfarbige Japans, reichhalt. Farbensortiment	39.50
Kleiderseiden	reinsidene, weiche, fließende Gewebe	125.00 bis 68.50
Crepe de chine	beliebte Kleiderseide, große Farbensortimente	132.00, 102.00 bis 98.50
Lindener Samt	besteste Qualität für Kleider und Blusen, 70 cm	98.50
Velour du nord	für Jackenkleider und Mäntel, 70 cm	108.00
Velour chiffon	starkglänzend. Seiden-samt, farbig u. schwarz, 98 cm breit 285.00, 43 cm breit	120.00

Ulstein-Schnittmuster
I. Stock

2534)

FREYMAN

Danziger Nachrichten.

Das Ringen um Danzig.

Spiegelt sich in allen Nachrichten und Zeitungsübertragungen wieder, die jetzt in außerordentlichem Maße über die Danziger Frage zu verzeichnen sind. Es handelt sich jedoch in allen Fällen immer nur um Zeitmeldungen, so daß ein vollständiges Bild über die endgültige Stellung Danzigs nach dem Vertragseinklang der Vorkonferenz bisher nicht zu gewinnen ist.

Als feststehend kann nach der Fassung des Entwurfs angenommen werden, wie wir es auch bereits berichteten, daß der Hafen und die Hafenanlagen der Verwaltung eines gemischten Ausschusses unter evtl. Vorbehalt eines Schweizer unterstellt werden sollen. Wenn demgegenüber die Schienenwege Polen zugesprochen werden sollen, so wird danach die Eisenbahn der Verwaltung Polens unterstellt, so daß Polen außer der auswärtigen Vertretung Danzigs auch den inneren Lebenskreis Danzigs in die Hände kriegen würde.

Daß diesen polnischen Zugeständnissen gegenüber nicht nur die polnische Delegation ernstlich mit dem Gedanken spielt, die Unterzeichnung des Vertrages zu verweigern und die Pariser Presse die Polen dabei lebhaft unterstützt, dürfte nicht nur aus Danziger Kreisen unverständlich bleiben. Geradezu anstößig ist es, wenn der „West Parisien“ schreibt, daß durch die gemischte Verwaltung des Hafens und der Wasserstraßen die wirtschaftliche Zukunft Polens gefährdet sein soll. Bedenket neben all den anderen Regeln auch die vorgesehene gemischte Verwaltung der wichtigsten Danziger Anlagen keine besondere Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zukunft Danzigs, so würde die von Polen angestrebte und von der französischen Presse geförderte völlige Uebereignung dieser Anlagen an Polen nicht nur den politischen und kulturellen, sondern auch den wirtschaftlichen Lebenskreis Danzigs bedeuten und der Polenisierung des Freistaates den Weg ebnen. Ich darf hieraus herabgeben, möchte die Vorkonferenz schon aus Achtung vor dem Versailler Friedensvertrag ablehnen, der Danzig zu einer freien Stadt gemacht haben will.

Selbst dann, wenn noch eine besondere polnische Vertretung aus Danzig die großpolnischen Wünsche in Paris unterstützen sollte, wie es bereits in Paris verlaufbar wird, die Danziger Bevölkerung ihre Freiheit nicht durch diese demonstrative Haltung der Polen begreifen lassen.

Die Unterzeichnung des Vertrages selbst soll morgen, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr erfolgen, und wird die Danziger Delegation die Zeit ausnützen, um die polnischen Bestrebungen erschwerend abzuwehren. So wird auch gemeldet, daß Oberbürgermeister Zahn am Donnerstag einen Besuch, wozu auch andere Mitglieder der Danziger Delegation beteiligt waren, bei Paderewski, der die Vertretung Polens bei der Vorkonferenz führt, abgestattet habe. Die Unterredung soll befriedigend ausfallen sein. Heute läßt sich jedoch die Presseabteilung des Reichsausschusses bemerken, daß die Meldungen, wonach Paderewski der Danziger Delegation Zugeständnisse gemacht habe, nicht den Tatsachen entsprechen.

Am Gegenab zu der Pariser Presse, von der nach der bisherigen Polemik auch nichts anderes zu erwarten war, hebt sich die englische Zeitung „Manchester Guardian“ durch eine objektive Betrachtung der Danziger Frage ab. Unter Verneinung auf die Artikel des Friedensvertrages stellt diese Zeitung die souveräne Stellung Danzigs unter Wahrung der nationalen Unabhängigkeit von Polen fest und schreibt dazu:

Danzig, als erster dieser internationalen Stätten (die unter dem Mandat des Völkerbundes stehen), muß in einer besonders sorgfältigen und unantastbaren Weise als souveräner Staat durch die Vorkonferenz etabliert werden, weil der Friedensvertrag vorschreibt, daß die Danziger Konstitution im Einklang mit dem hohen Kommissar des Völkerbundes zu erfolgen habe und von dem Völkerbunde garantiert werden solle.

Bei all den polnisch-pariser Bestrebungen sollte diese englische Stimme die ihr zukommende Beachtung finden. Danzig ist den Bedingungen des Versailler Vertrages untergeordnet und darf mit Recht verlangen, daß wenigstens die Rechte des Versailler Vertrages zur Anwendung kommen.

„Die Freie Stadt Danzig“

die bekanntlich nach Unterzeichnung des Danzig-polnischen Vertrages am Sonnabend ausgerufen werden soll, soll nicht in Danzig, sondern in Paris proklamiert werden. Wie der Berichterstatter der „D. N. R.“ in Paris gehört haben will, soll das Wort „Hansestadt“ nun doch aus der Verfassung gestrichen werden. Diese fremde Korrektur der Danziger Verfassung hätte vermieden werden können, wenn

man diese Forderung, die den altbürgerlichen Patriotenherzen geweiht war, schon auf die früheren Anregungen der sozialdemokratischen Vertreter gestrichen hätte. Weiterhin hat der D. N. R.-Berichterstatter noch gehört, daß Tower endgültig nicht nach Danzig zurückkehrt, sondern ein neuer Oberkommissar in Aussicht genommen ist.

Polnische Ablehnung der Konvention.

Nach einer W. L. B.-Meldung bringt „Echo de Paris“ vom 22. die Nachricht, daß die polnische Delegation sich endgültig weigert, den von der Vorkonferenz genehmigten Vertrag zwischen Danzig und Polen zu unterschreiben.

Infolge dieser Weigerung wird die für morgen angelegte Unterzeichnung sowie die Proklamation des Freistaates noch nicht stattfinden können.

Aufhebung des Volkstages?

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren, soll in der heutigen Sitzung der Verfassungsgebenden Versammlung eine Anordnung des Vertreters des Oberkommissars mitgeteilt werden, wonach der Volkstag auf Grund der Vorkommission in der letzten Sitzung ohne Angabe einer Frist verlagert werden soll.

Wenn uns die bestimmte Feststellung dieser Machtnahme im Augenblick nicht möglich ist, so wollen wir jedoch schon heute den schärfsten Protest gegen ein derartiges Machtkentat auf die Parlamentsfreiheit erheben.

Herabsetzung des Kartoffelpreises!

In der gestrigen Sitzung des Beirats vom Wirtschaftsamt wurde, nachdem in der Sitzung vom 14. d. Mts. auf Antrag des Genossen Reel der Punkt Kartoffelbewirtschaftung als erster Punkt auf die Tagesordnung gesetzt war, über diesen verhandelt. Es wurde festgestellt, daß der Vorstand des Wirtschaftsamtes, in welchem kein Vertreter der Verbraucher vorhanden ist, den Kartoffelhöchstpreis für polnische Kartoffeln, ohne überhaupt die Verbraucher zu hören, auf 28,50 Mark festgesetzt hat. Bekanntlich wurde bei den Verhandlungen in Polen der Erzeugerpreis ab Verladestation auf 20 Mark vereinbart. Dem Danziger Großhandel hatte man weitere 5 Mk. zugebilligt und die Kleinhandelsspanne auf 3,50 festgesetzt. Vom Genossen Reel wurde diese willkürliche Preisfestsetzung durch den Vorstand des Wirtschaftsamtes scharf kritisiert. Es wäre möglich gewesen, durch rechtzeitige Beschlagnahme der Freistaatkartoffeln, den Preis der polnischen Kartoffeln zu verbilligen. Dieses hat man im Interesse der Freistaatserzeuger unterlassen. Dem Gerede der Besitzer, daß die Kartoffeln des Freistaats bereits abgeliefert seien, wurde scharf widersprochen und nachgewiesen, daß auf den großen Gütern des Höhentreffes die Kartoffeln eingemietet und teilweise, wie in Gr. Salau und Arschau noch garnicht ausgenommen sind. Die Preispanne für den Großhandel sei viel zu hoch, namentlich aus dem Grunde, weil das gesamte Risiko dem Kleinhandel aufgebürdet sei. Dieser muß, ohne eine Nachprüfung des Gewichts der Waggons vornehmen zu können, die Waggons nach dem amtlichen Bahngewicht der Abgangstation abnehmen und bezahlen. Von den an Polen anzuliefernden 500 000 Ztr. Kartoffeln werden mindestens 400 000 Ztr. sofort ab Bahnhof durch die Kleinhandler den Konsumenten zugeführt, so daß mit einem Abgang für Schwund, Lagermiete, Fäulnis usw. nicht zu rechnen ist. Die Kartoffeln werden dem Großhandel von den kleinen Händlern sofort abgenommen und an die Konsumenten weiter geführt. Angesichts dieser Tatsache sei der Verdienst der Großhändler viel zu hoch und müsse dieser herabgesetzt werden.

Es wäre überhaupt unsinnig, daß das Wirtschaftsamt jetzt eine neue private Kriegsgesellschaft ins Leben gerufen habe, nachdem bereits der allmähliche Freihandel in Gang

gesetzt worden ist. Diese neue Kartoffelgroßhandels-gesellschaft m. b. H. würde aus den Taschen der städtischen Verbraucher einen Millionengewinn herausziehen, wenn diese große Preispanne weiter beibehalten wird. Vom einer Vertreterin im Wirtschaftsamt wurde darauf hingewiesen, daß selbst der Vertreter dieser Großhandels-gesellschaft erklärt habe, daß diese garnicht damit gerechnet habe, daß ihr ein Preis von 5 Mk. zugebilligt werden würde.

Vom Genossen Reel wurde dann folgender Antrag eingebracht:

„Ich beantrage hierdurch, den Großhandelspreis für Kartoffeln von 25 Mk. auf 23 Mk. herabzusetzen und demnach den Kleinhandelspreis auf 26,50 Mk. festzusetzen.“

Nach eingehender Aussprache wurde dieser Antrag einstimmig bei einer Stimmenthaltung angenommen. Vom Genossen Reel wurde weiter beantragt, daß dieser neue Preis sofort veröffentlicht werden sollte. Dieser wurde vom Wirtschaftsamt mit der Ausrede widerprochen, daß erst der Vorstand des Wirtschaftsamtes diesen Beschluß beizusetzen habe. Auf deutsch heißt das soviel, daß der Beschluß des Wirtschaftsbeirates wahrscheinlich wieder lange hinausgeschoben werden soll. Es wurde darum von allen Seiten verlangt, daß der Vorstand so schnell wie möglich hierzu Stellung nehmen und der neue Kleinhandelspreis veröffentlicht werden müsse. In der Debatte wurde weiter zum Ausdruck gebracht, daß, wenn die Großhandels-gesellschaft Dahmer u. Co. irgendwelche Schwierigkeiten machen würde, das Wirtschaftsamt den Vertrag dann sofort kündigen und die Bewirtschaftung der Kartoffeln selbst in die Hand nehmen solle. Der Vorstand des Wirtschaftsamtes versprach, in diesem Sinne zu wirken. In der nächsten Sitzung soll weiter über die Erzeugerpreise der Freistaatkartoffeln verhandelt werden.

Die deutsche Poststelle ist vom 1. November d. Ja. für Publikumsverkehr werktäglich in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr geöffnet. In den Fällen dringender Not (Todesfälle, lebensgefährliche Erkrankungen) werden Stichvermerkte Werttags auch nachmittags von 5—6 Uhr, Sonntags von 10—11 Uhr vormittags erteilt.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 26. Okt., nachmittags 4 Uhr statt. Einen Auszug der wichtigsten Punkte der sehr reichhaltigen Tagesordnung bringen wir morgen.

Abgabe von Lebensmitteln. In der heutigen Nummer unserer Zeitung werden wiederum die Lebensmittel bekannt gemacht, die im Laufe der nächsten Woche zur Ausgabe gelangen.

Ausgabe der Brot- und Mehlkarten. Die neuen Brot- und Mehlkarten werden gegen Abgabe der Hauptkarte Nr. 4 ausgeben.

S. P. D. Parteinachrichten.

- Freitag, den 22. Oktober, abends 7 Uhr:
- 2. Bezirk. Im Naturwissenschafts-Saal der Petrischule am Hansplatz Mitgliederversammlung. 1. Vortrag des Genossen Klobonick über politische Tagesfragen. 2. Verschiedenes.
 - 5. Bezirk (Langfuhr). Bei Krefin, Brunshöfnerweg 88. Bezirksversammlung. 1. Vortrag des Gen. Borchert über Volkswirtschaft. 2. Verschiedenes.
 - 9. Bezirk. Im „Blauen Lösschen“, Heumarkt 10, Bezirksversammlung. 1. Vortrag des Gen. Bludau: „Die Einheitschule“. 2. Verschiedenes.
- Zahlreicher Besuch aller Bezirksversammlungen ist notwendig.

Wasserstandsberichte am 22. Oktober 1920.

	gestern	heute	gestern	heute
Jawischhof	1,03	—	Kurzbrunn	1,02
Marshau	1,00	—	Montanerspitze	0,42
Schnau	6,67	6,88	Pielitz	0,38
Galgenberg	4,62	4,61	Dirschau	0,35
Neuhorsbergsch.	2,02	2,02	Einlage	2,02
Thorn	0,42	—	Schleusenbock	2,26
Fordon	—	—	Wolfsdorf	0,28
Culm	—	—	Krawatz	0,75
Grandsenz	0,43	—		

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Fritz Seiber, für die Inserate Bruno Gwert, beide in Danzig. Druck und Verlag J. Gehl u. Co., Danzig.

Kunst und Wissen.

Zoppoter Stadttheater.

Estor Wilde: „Sunbury“ (Graf).

Die Zoppoter Theaterdirektion, die das prächtige von Wig und Salize förmlich schillernde Gesellschaftshaus, mit dem der in Glend umgekommene Engländer seine Landsleute verhöhlte, hervorgeholt, hat es sicher allen zu Gefallen getan. Wilde, der darin viel Wehrlichkeit mit seinem ungleich bedeutenderen Landsmann Shaw zeigt, hat das Technische von den Franzosen wesentlich glücklicher abgequert als die meisten deutschen Komödiendichter. Aber während Shaw fest zugreift, tätigt Wilde nur, während Shaw kräftig jubelt, spielt Wilde nur mit der Peitsche. Dennoch ist dieses sehr fein gesagt und gemacht. Das Stück ist wie ein Brillantfeuerwerk, das man sich immer gern einmal ansehen. Und für die Direktion ist es immer ein toller Treffer.

Der eigentliche Titel des Stückes ist: „The importance of being earnest“ („Wie wichtig es ist ernst zu sein“) aber, daß es im großen ganzen doch recht unwichtig und alles andere als ernst ist, wird bald jedem klar.

Estor Wilde, von dem unsere Leser bereits im verflohenen Winter die „Florentinische Tragödie“ gelegentlich einer Vorstellung des Arbeiter-Bildungs-Vereins kennen lernte, war vor 25 Jahren zu zwei-jähriger Zuchthausstrafe verurteilt, weil seine eigene Geständnis zufolge sein Leben voll verbrecherischer Freuden und adäquatlicher Reigungen gewesen war. Die Regierung gab ihm nach der Verurteilung Gelegenheit zur Flucht. Stolz, ohne Vorwurf gegen seine Richter und Richter, ertrug er die Strafe. Schämte aber als diese war für ihn die Blase, die die durch seinen Spott gekränkte

Gesellschaft an ihm verübt. Seine Werke wurden polizeilich beschlagnahmt, und die Theaterdirektoren wagten es nicht mehr seine Stücke aufzuführen. So kam Wilde auch noch in die schwerste wirtschaftliche Krise und mußte namentlich vor dem Konkursgerichtshof erscheinen. Später bezog er sich nach Paris, wo an einem Novembertage des Jahres 1900 ein dürftiges Gasthauszimmer seine Todesstunde sah. Er war wenig über 40 Jahre alt geworden. Die auch in Deutschland bekanntesten seiner Werke waren der Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ und das Drama „Salome“ zu dem Rich. Strauss die Musik geschrieben hat.

Das Stück verlangt vor allem Künstler, die vollendet salonsicher sind und jenen gleichenden Konflikt kennen müssen, durch den die Salize ins rechte Licht gerückt wird. Direktor Kormann hatte als Regisseur mehr das Lustige als das Spotthafte betont, so daß die Sache mehr etwas für die Bühne als für die Bühne wurde. Unter den Darstellern stellte Willy Bössl ein schön englischer, das Rußland ein schön lebendiger und einig Castella. Die am besten dem Stil gerecht wurde, eine flotte Salondame von eleganten, geselligen Formen. Besonders ist noch der Name der Helena Behrendt genannt und der prächtige Typ einer schönen englischen Courtesane, die sie Irma Geyher spielte. Die vom Dichter stark verachtete Lady gab Agnes Reuter eine reizvolle Darstellung. Der Restfall war sehr herzlich.

Neues Operetten-Theater. Morgen, Sonnabend, geht zum ersten Male „Die Kinobühne“, Operette in 3 Akten von Jean Gilbert in Szene. An den Hauptrollen sind beschäftigt: Ursula Brabant, Hanne Fischer, Guste Richter, Charles Brod (der gleichzeitig auch die Regie führt), Walter Bespod, Walter Bremer. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Max Reumann.

Ein neues Raubbau.

Aus Amerika kommt die bedeutendste Nachricht von der in jüngster Zeit erfolgten Entdeckung einer neuen Holzart, deren Nutzwert so vielversprechend ist, daß zu ihrer Einfuhr nach Europa in Schweden bereits eine große Gesellschaft gegründet worden ist. Das neue Holz, das, wie in „Handel und Industrie“ gemeldet wird, den Namen Balsaholz führt, kommt speziell in Zentral-Amerika vor, wo auch seine Entdeckung erfolgt ist. Der schwedische Kapitän Sandin machte auf seinen Fahrten durch Zentral-Amerika die Beobachtung, daß die Eingeborenen zur Wasserbeförderung Flüsse benutzten, die aus einem besonders gut beschaffenen Holz hergestellt sind, nach der Benutzung die Flüsse aber wieder weitertreiben lassen. Das geschieht deshalb, weil das betreffende Holz schnell in Säulnis übergehen pflegt, was hin gelang es nun, ein Verfahren ausfindig zu machen, durch das das Holz in künstlicher Hinsicht veredelt werden kann. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß der in demselben Zustand ist dann keine Verwendbarkeit mehr vorhanden. Dadurch, daß seine Schwundkraft dreimal größer ist als die des Korkes, eignet es sich vor allem vorzüglich zur Befestigung von Metallmaschinen, ferner seiner großen Beständigkeit wegen auch für Flugzeuge sowie besonders als Holzwerkstoff für die Abstützung der Fernrohrbohrung. Das Balsaholz ist sowohl für den Land- als auch für den Wassertransport geeignet. Das imprägnierte Balsaholz kann in Wasser liegen, während Kork unter Wasser sinken würde. In Jahren Säulnis übergehen pflegt.

Die Ursache der Beschädigung und Schwundfähigkeit des Balsaholzes liegt in seiner ganz eigentümlichen Zellstruktur, da es nicht wie die übrigen Hölzer einen Zellwand, sondern ausschließlich aus einem luftgefüllten Zellen besteht, die sich bei dem Imprägnierungsverfahren nach je nach der Art umfalten. In der Luft verbleibend, kann es mehrere Monate lang in Wasser liegen, ohne zu sinken. Ein solches Wachstum hat einen Durchmesser von 4 Zentimetern zu einem 20 Meter hohen Baum wachsen läßt.

Ata

reinigt und schont alle Geräte aus
Eisen, Bronze, Holz, Metall, Glas,
Stein, Marmor usw.

Bestes Schererpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie

Vorzüglicher Herdputz.

Überall erhältlich

Heckel & Co., Düsseldorf

Heckel & Co., Düsseldorf

Stadttheater Danzig.

Leitung: Rudolf Schreyer.
Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Die roten Augen

Operette in 3 Akten von Hans Krings
Musik von Eugen d'Alberty
Regie: Otto Schreyer
Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Freitag, den 27. Oktober 1920, abends 7 Uhr
Vorverkauf E 1

Odeon- u. Eden-Theater.

Von Freitag bis einschli. Dienstag!

Der grosse Spielplan!

Der Schatten einer Stunde

Tragedie in fünf tieftraurigen Akten mit

Hella Moja

und

Die Vermummten!

Urs.-Sea Drama in 6 Akten.

Ab Mittwoch:

Der Seelenverkäufer!

2536) 5 gewaltige Akte.

Passage-Theater.

Von Freitag bis Donnerstag!

Vampire I. Teil

8 nervenschütternde Akte.

Es erscheinen unter obigem Titel 6 Teile des
großen Abenteuer-Sensationsfilms. Die weiteren
Teile erscheinen in kurzer Reihenfolge.

Jeder Teil abgeschlossen

und

Das Geheimnis des Schafotts

Drama in 6 Akten mit

Wanda Treumann.



Lichtspiele

Vom 22.—28. inkl. Oktbr.

Der erste

POLA NEGRI-Film

Das Martyrium

Drama in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

POLA NEGRI und

Eduard v. Winiarski

Ferner

Der zweite

Lotte Neumann-Film

„MOJ“

Drama in 5 Akten nach

J. gleichnamigen Roman

von Hans v. Hoffenstahl

Hauptrolle:

Lotte Neumann.

Außerdem

ein hübsches Beiprogramm

Beginn (2528)

täglich 4, 6 und 8 Uhr.

Kammer- Lichtspiele

Heute bis Montag:

Maria Tudor

Königin von England.

Das gr. Prachtwerk mit

Ellen Richter.

Die alles verblüffende,

Neuheit in Kinodarstellung

Film für Alle!

Die Figuren gehören

wie lebende Menschen.

Darv. Persönl. Auftreten.

Ede & Co.

Humorkonone mit

Wolfram Rieselich.

Languhr

gegenüber

der Post

Strassenhändler

zum Verkauf eines lohnenden

Artikels gesucht (2537)

Seil. Beifgasse 19.

Lichtbild-Theater Langenmarkt Nr. 2

Heute neuer Spielplan!

Der sensationelle

Phänomenal-Episoden-Cyklus

Staatsanwalt Briands

Abenteuer

1. EPISODE:

Die ungültige Ehe!

5 spannende Akte.

Außerdem: (2537)

Die Tänzerin!

Drama in 4 Akten mit

Leopoldine

Konstantin

Gedania-Theater Schüsseldamm 53/55.

Ab heute! Nur 4 Tage! 3 Schlinger!

Der Diamant des Todes

Spannender Direktiv-Film in 5 Akten.

Sie konnten zusammen nicht kommen

Lustspiel in 2 Akten. (2529)

Noch bis Montag verlängert!

Harry Piels größte Sensationen!

Der grosse Coup

Abenteuer eines Vielgesuchten in 5 Akten.

Neuerscheinung.

Von Kiel bis Kapp

Zur Geschichte der deutschen Revolution

von Gustav Noske

Preis 30.— Mark

Buchhandlung »Volkswacht«

Am Spandhaus 5 und Paradiesgasse 32.

Metropol- Lichtspiele

Dominikswall 12.

Ein Detektiv-Drama in 5 Akten aus dem

englischen Verbrecherleben:

Mordende Perlen!

Maria Zelenka in

Das Bild der Geliebten!

Drama in 4 Akten.

Der moderne

Knigge im Film!

Eine ernste Angelegenheit in heiterem Ge-

wande! Eine ganz neue Art des Films!

»RHEUMA«

Gicht, Ischias, Lähmungen, Neuralgie,

sämtliche chronische und akute Leiden.

Modernste Spezial-Behandlung.

Nachweislich ausgearbeitete Heilerfolge. (2434)

Aerztlich geleitete Naturheilstätte.

Danzig, Seebad Nr. 13, Sprechstunden werktäglich 9—5.

Zigarren

ab Lager Zerpot zu verk.

625 bis 3160 Mk.

Außerdem erhalte ich

Eden-Geigle

2. Interessante Kommissions-

weisen Verkauf meiner

Lebensgeigle haben

Sich zu melden. (2483)

Walter Banninger,

Tabak, Zigarren und

Zigaretten an gros-

seppot bei Danzig

Straneri Bergschloßchen.



Gassner's

Nahrungspasta

unter Garantie sich. wirk.

Waldemar Gassner

Schwann-Drogerie

Altstädter Graben 19/20.

Ein schwarzer moderner

Wintermantel u. 1 Paar

Schuhe, Größe 41, zu ver-

kaufen Grabengasse 22, r.

1. Aufg. bei Dreifcher. (†)

Buchhandlung Volkswacht J. Behl & Co., Danzig, Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 32.

Neu erschienen und durch unsere

Buchhandlung zu beziehen:

Illustrierter Neue-Welt-

Kalender für das Jahr

1921

45. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Kalenderbuch. — Rätsel. — Besondere

Kosten. — Besondere. — Besondere



Schuhe und Stiefel werden teurer!

Noch haben wir ganz bedeutende Mengen Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder zu außerordentlich billigen Preisen, aus früheren Einkäufen herrührend.

Decken Sie Ihren Bedarf frühzeitig!

Damen-Stiefel	145.00	128.00	Kinder-Stiefel	27-35	31-35
Herren-Stiefel	148.00	135.00	echt Boxkalf	66.00	96.00
			Kinder-Hauschuhe	31-35	5.90